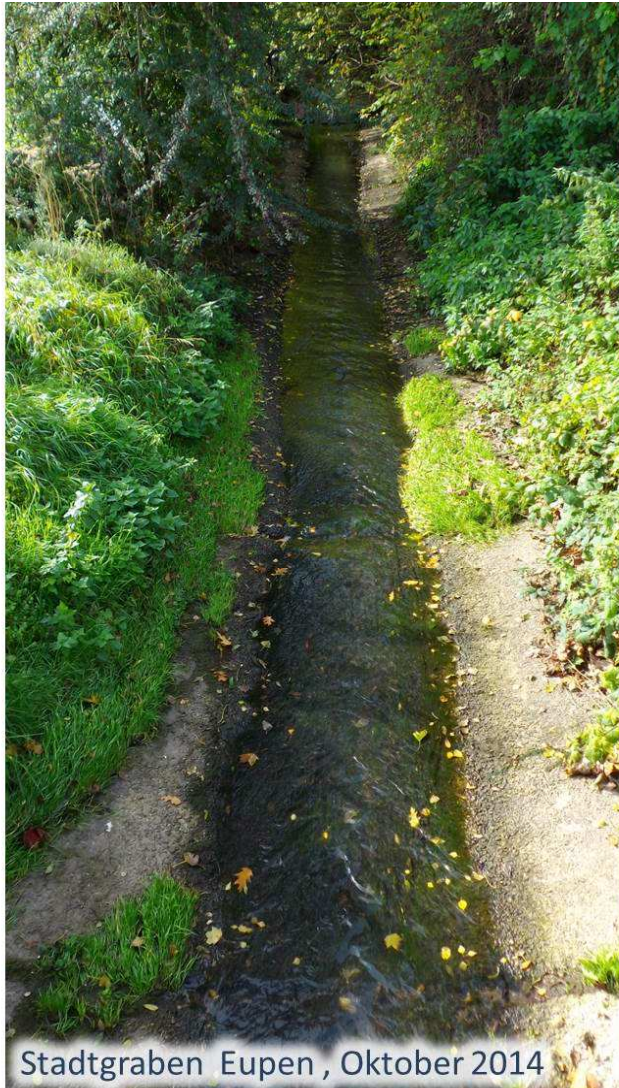
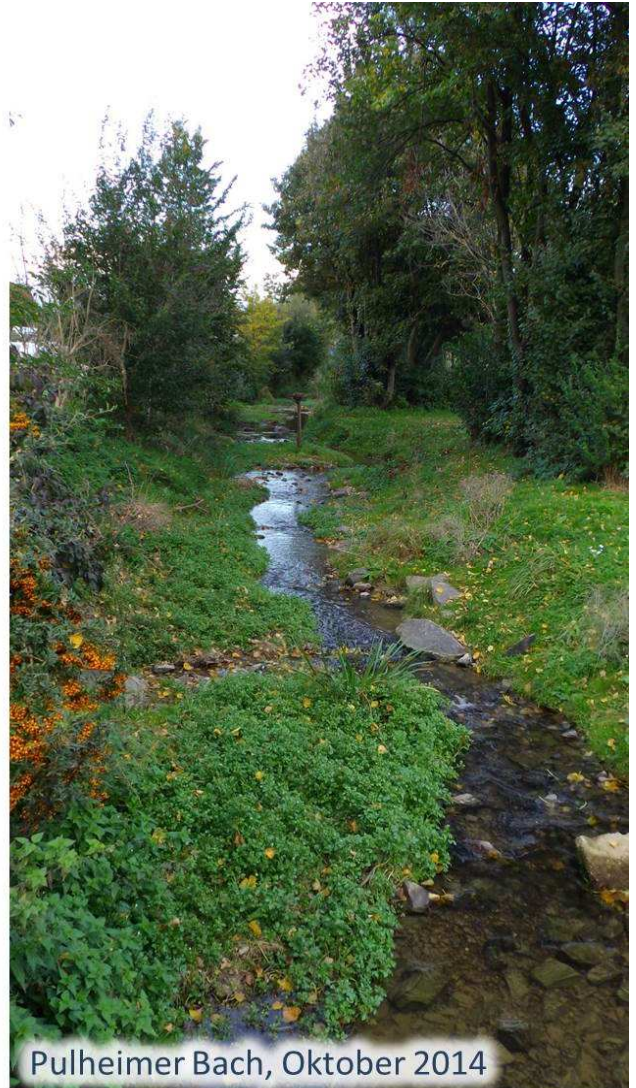


Mittwoch, 15. Oktober 2014



Stadtgraben Eupen , Oktober 2014



Pulheimer Bach, Oktober 2014

Programmablauf:

12.30 Uhr: Treffpunkt am Rathaus, Mittagsimbiss und Abfahrt nach Pulheim

14.00 Uhr: Bachmeisterei in Pulheim-Geyen:
Erläuterungen/Überblick/Gesamtkonzept *regionale2010/REGIOGRÜN*

14.30 Uhr: Begehung neue Bachaue mit renaturiertem Bachabschnitt hinter der Bachmeisterei,
zwischen Junkerburg und B 59 N

15.30 Uhr: Fahrt nach Glessen, Membrankläranlage: Begehung der neuen Bachaue mit
renaturiertem Bachabschnitt zwischen Kläranlage und Kalksinter

16.30 Uhr: Fahrt nach Sinthem, Schule: Begehung entlang der neuen Bachaue mit renaturiertem
Bachabschnitt unterhalb Martinstraße bis Jakob-Pohl-Platz

17.30 Uhr: Rückfahrt nach Eupen

Moderation und Führung:

Herr Horst Engel, Vorstandsvorsteher Unterhaltungsverband Pulheimer Bach
mit Unterstützung von Herrn PD Dr. Reinhard Zeese

Teilnehmer:

- 1) Arthur Genten, Umweltschöffe der Stadt Eupen
- 2) Nadia Reinartz, Umweltdienst Stadt Eupen
- 3) Alexandra Hilgers, Umweltdienst Stadt Eupen
- 4) Jörg Breuer, Bauhof Stadt Eupen
- 5) Maria Bellin, Stadtverordnete und Mitglied der Umweltkommission
- 6) Karin Wertz, Stadtverordnete und Mitglied der Umweltkommission
- 7) Monika Dethier-Neumann, Stadtverordnete und Mitglied der Umweltkommission
- 8) Margit Meyer, Sektion Sonnentau Eupen
- 9) Walter Schillings, Seerobbe Eupen
- 10) Hermann-Josef Sarlette

Insgesamt wurden 80 Einladungen verschickt an die Teilnehmer der KNEP-Versammlung vom November 2013, an Naturschutzgruppen, an die Mitglieder der Umweltkommission und des KBRM, an alle Schulleiter und Stadtratsmitglieder sowie an verschiedene Dienste der Stadtverwaltung. Der Vorschlag, einen Termin an einem Mittwochnachmittag zu wählen, geht auf die Sitzung der Umweltkommission vom 8. September 2014 zurück. Ein Wochenendtermin war seitens des Pulheimer Bachverbandes nicht zu realisieren.

Hintergrund und Ziel des KNEP-Projektes „Besuch des Renaturierungsprojektes Pulheimer Bach“

Im Rahmen des KNEP-Informationsabends im November 2013 wurden von verschiedenen Veranstaltungsteilnehmern der tatsächliche Gewinn für den Umwelt- und Artenschutz und die Nachhaltigkeit vieler kleiner Naturschutzprojekte, die von den Bürgern getragen werden, in Frage gestellt. Kritisiert wurde auch die zum Teil wenig naturnahe Gestaltung von Regenrückhaltebecken im Stadtgebiet und es wurde die Frage gestellt, wie derartige Ausführungen mit einem kommunalen Naturentwicklungsplan vereinbart werden könnten.

Seitens der Teilnehmer wurde in diesem Zusammenhang die Umsetzung deutlich sichtbarer, größerer Naturschutzmaßnahmen durch die öffentliche Hand gefordert, wobei insbesondere die Renaturierung des Stadtgrabens mehrfach in die Diskussion eingebracht wurde. Ein solches Projekt wurde als wichtiger Motivator für die Bürger gesehen, sich verstärkt in kleineren, bürgerschaftlich getragenen Naturschutzprojekten zu engagieren.

Den Wunsch nach einer Revitalisierung des Stadtgrabens in Eupen aufgreifend zielte dieses KNEP-Projekt darauf ab, sich über die Umsetzung eines Projektes zur Bachrenaturierung mit seinen Schwierigkeiten, Kosten aber auch positiven Effekten und Erfolgen zu informieren und vor Ort praxisnah u.a. Einbindungsmöglichkeiten der Bevölkerung und damit Bezüge zum KNEP kennen zu lernen.

Der Besuch beim Unterhaltungsverband Pulheimer Bach bot die Möglichkeit, sich gemeinsam mit interessierten Bürgern, Stadtverordneten, Vertretern von Naturschutzgruppen, Schulen und städtischen Diensten über den mehrjährigen Projektverlauf des ökologischen Rückbaus dieses nördlich von Köln gelegenen Bachlaufs zu informieren.

Die gesammelten Eindrücke und Hintergrundinformation liefern die Grundlage für die weiter zu führende Diskussion, ob und wie eine Revitalisierung des Stadtgrabenabschnittes im Josephine-Koch-Park möglich, sinnvoll und finanzierbar wäre.

Zusammenstellung der Informationen über das Renaturierungsprojekt Pulheimer Bach

Eckdaten

- Länge des Bachlaufs: ca. 9 km
- Länge des renaturierten Abschnittes seit 2007: ca. 8 km
- Bachverlauf im Gemeindegebiet von:
 - Stadt Bergheim (59.727 Einwohner, 2013)
 - mit der Anrainergemeinde Glessen (5.336 Einwohner, 2010)
 - Stadt Pulheim (59.727 Einwohner, 2013)
 - mit den Anrainergemeinden Geyen (2.430 Einwohner, 2013)
 - Sinthem (3.385 Einwohner, 2013)
- Wesentliche Organisationsstrukturen, die die Renaturierungsmaßnahmen begleiten:
Unterhaltungsverband Pulheimer Bach:
 - wird finanziert als gemeinsamer Verband der Städte Pulheim und Bergheim;
 - verantwortlich für den gesamten Unterhalt des Gewässernetz im Einzugsgebiet des Pulheimer Bachs (insgesamt rund 100 km Gewässerlänge, 200 km Uferbereiche) einschließlich der zugehörigen Bauwerke und Nebenanlagen, Hochwasserschutz und Ableitung der geklärten Abwässer, sowie Ausbau und naturmaher Rückbau des Gewässers;
 - Verbandsvorstand arbeitet ehrenamtlich;
 - 5 hauptamtliche Mitarbeiter, davon ist 1 Mitarbeiter für den Unterhalt der Renaturierung abgestellt.AG Wasser: Hier arbeiten sämtliche Akteure aus den Bereichen Wasserbau, Naturschutz, Planung und Landwirtschaft zusammen.

Ziele der Renaturierungsmaßnahmen am Pulheimer Bach

- Verbesserung der Wasserqualität
- Ökologische Aufwertung des Wasserlaufs
- Schaffung neuer Möglichkeiten der Umweltbildung
- Schaffung attraktiver, siedlungsnaher Erholungsräume
- Hochwasserschutz

Ausgangssituation war der in einer Betonschale kanalisierte Bachlauf, der bei entsprechender Witterung auch immer wieder Überschwemmungen in den angrenzenden Ortslagen verursachte. Zahlreiche dezentrale Schmutzwassereinleitungen verminderten die Wasserqualität des Baches, der zur Trinkwassergewinnung des Großraumes Köln beiträgt.

Kosten, Finanzierung und Dauer der Rückbaumaßnahmen

Zeitlicher Ablauf zum Projektstart:

2005: erste konkrete Überlegungen zum Renaturierungsprojekt verbunden mit dem Fördermittelauftrag im Rahmen des Strukturförderprogramms *regionale2010* der Landesregierung NRW, dessen Ursprung in der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie liegt

Oktober 2006: Unterhaltungsverband Pulheimer Bach stellt einen Antrag auf Förderung des Konzepts „Wasserachse Pulheimer Bach“ im Rahmen der Aktion *REGIOGRÜN* der *regionale2010*

Dezember 2007: erster Spatenstich zur Renaturierung des Bachlaufes

Juli 2008: Fertigstellung und Einweihung des ersten Abschnittes mit einer Länge von 700 m

Dauer einer Renaturierungsmaßnahme:

Die Arbeiten (Planung, Baumaßnahme) werden durch entsprechende Ingenieurbüros umgesetzt. Hierbei nimmt die Planung etwa ein Jahr und der eigentliche ökologische Rückbau (Rückschnitt, Rodung oder vorübergehende Umpflanzung der Gehölze, Abbruch der Betonsohle, Neuverlegung des Bachbettes) etwa ein halbes Jahr in Anspruch, je nach örtlichen Gegebenheiten und Länge des jeweiligen Bachabschnittes (in Pulheim meist zwischen 500 und 700 m).

Es wird in der Regel nur sehr wenig angepflanzt, denn die begleitende Vegetation entwickelt sich schnell von alleine (s. Fotos unten). Außerdem können Setzlinge von anderen Bachabschnitten genutzt werden.



(Bildquelle: Zeese, R. Grünes Klassenzimmer Pulheimer Bach – Erlebnisorientierter außerschulischer Unterricht), [www. erlebnispfad-pulheimer-bach.de/downloads](http://www.erlebnispfad-pulheimer-bach.de/downloads), 2014: eigene Aufnahme)

Kosten und Finanzierung der Renaturierungsmaßnahmen:

Laut Auskunft des Vorstandes des Unterhaltungsverbandes Pulheimer Bach ist in etwa mit Kosten in Höhe von rund 1.000,- Euro für den ökologischen Rückbau von 1 m Bachlauf zu rechnen. Der Erdaushub und dessen Entsorgung sind dabei in der Ausschreibung enthalten.

Zwei realisierte Beispiele in Pulheim (siehe hierzu auch die Umsetzungsbeispiele):

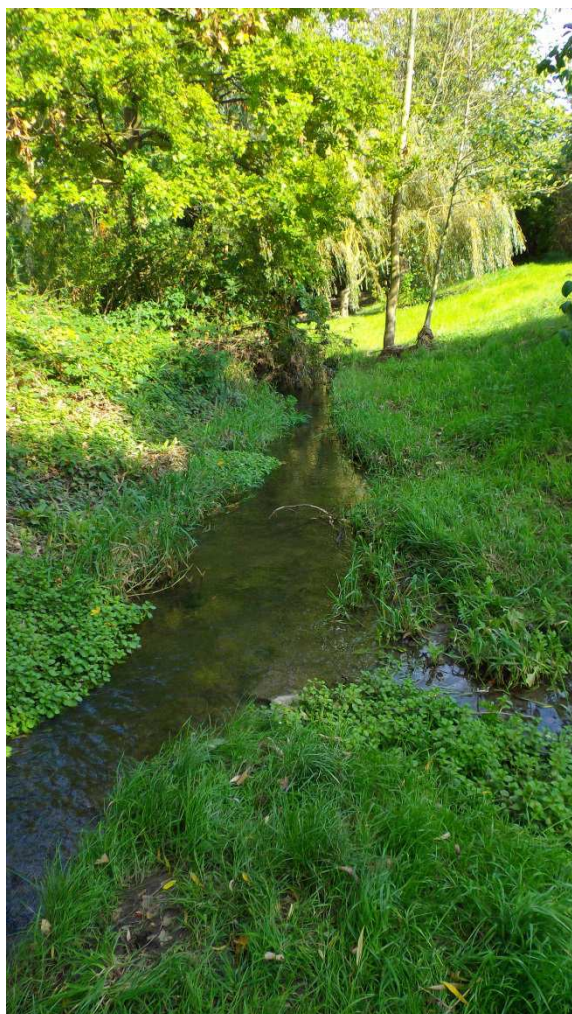
- Renaturierungsabschnitt von 700 m Länge: Kosten rund 200.000,- Euro, davon ca. 155.000,- Euro aus Fördermitteln der *regionale2010*, Restsumme finanziert durch die Mitglieder des Bachverbandes, die Städte Bergheim und Pulheim
- Renaturierungsabschnitt von 800 m Länge: Kosten rund 500.000,- Euro, davon ca. 400.000,- Euro aus Fördermitteln der Bezirksregierung und rund 100.000,- Euro finanziert durch die Mitglieder des Bachverbandes, die Städte Bergheim und Pulheim

Kleinere Renaturierungsmaßnahmen, wie das Entfernen der Betonschale in Bereichen, die aufgrund der Besitzverhältnisse eine weitergehende Renaturierung der Uferbereiche und Neugestaltung des Bachverlaufs nicht erlauben, werden zuweilen als Kompensationsmaßnahme für andere Bauprojekte durchgeführt und darüber finanziert.

Arbeitsaufwand und Kosten des Unterhaltes:

In den ersten 5 Jahren ist noch ein intensiverer Unterhalt der Uferbereiche notwendig. Hier gilt es v.a. eine zu starke Verbuschung einzudämmen und das rasche Überwuchern der Bachbegleitflora durch Unkraut (Brennnesseln etc.) zu minimieren. Nach dieser Zeit reicht in der Regel die Beschattung durch den Kronenschluss der bachbegleitenden Gehölze aus und die Vegetationsentwicklung kann weitestgehend sich selbst überlassen werden. Von Zeit zu Zeit müssen Uferböschungen stabilisiert werden (meist Rutschungen durch zu intensive Nutzung durch Hunde).

Die Kosten für den Unterhalt trägt der Bachverband und sie betragen laut Auskunft des Vorstandsvorstehers rund 3,-€/1m/Jahr, wobei hierin das Personal, der Maschinenpark, Pumpstationen, etwaige Reparaturen etc. inbegriffen sind, da der Unterhaltungsverband das gesamte Gewässernetz des Einzugsgebietes bewirtschaftet.



Dieser Abschnitt wurde 2008 fertiggestellt, dank des nun ausreichenden Schattenwurfs durch den weitgehenden Kronenschluss ist kein umfangreicher Unterhalt der Vegetationsdecke mehr notwendig (Aufnahme im Oktober 2014).

Schwierigkeiten und Probleme

Die Bevölkerung wurde bereits sehr früh in der Planungsphase beteiligt und auf die Bedenken der Projektgegner wurde eingegangen. Forderungen und Wünsche von Naturschutzgruppen wurden umgesetzt. Die Bedenken der Anwohner betrafen insbesondere die Möglichkeit einer zunehmenden Belastung der angrenzenden Wohnbebauung durch Grundwasser infolge verstärkt versickerndem Bachwasser. Allerdings zeigte sich, dass auch die teils über 50 Jahre alte Betonschale des Bachlaufes längst nicht dicht mehr war und eine tieferliegende Tonschicht als natürlicher Stauhorizont fungiert. Auch gab es Befürchtungen, ohne Betonschale könne der Bach gänzlich versickern und der Kostenaufwand der Renaturierung unter der Gefahr eines verschwindenden Baches sei dann zu hoch. Da es bei einer Renaturierung um die Wiederherstellung eines möglichst naturnahen Zustandes geht, ist eine witterungsbedingte vorübergehende Austrocknung nicht auszuschließen und dann auch zu akzeptieren. Selbst wenn der Bachlauf nicht ständig Wasser führen würde, so der Ansatz, ist die Schaffung eines naturnahen Lebensraumes mit natürlicher Entwicklung der entsprechenden Pflanzen- und Tierwelt hier vorrangig.

Für die Durchführung der Arbeiten waren **Rodungsmaßnahmen** unumgänglich, da mit schwerem Gerät die Betonschale und Erdaushub bewegt werden mussten. Die Akzeptanz in der Bevölkerung hierfür war gegeben, da Erlen beispielsweise aus – und wieder eingesetzt wurden.



Das Öffnen der **verrohrten Abschnitte in den Ortslagen** erfolgte nicht und ist nach wie vor problematisch und nicht in Planung. Der unterirdische Verlauf des Baches wird aber innerorts in etwa 10 m Abständen durch blaue Betonsteine mit weißer Doppelwelle, dem Symbol des Bachverbandes, markiert.

Dort, wo aufgrund der **Grundbesitzverhältnisse** eine Ausweitung des Bachgrundes und das Anlegen von Bachschlingen nicht möglich waren, weil der Eigentümer den Verkauf der erforderlichen angrenzenden Grundstücke verweigerte, wurde zumindest die Betonschale entfernt und der Bachgrund naturnah gestaltet.



Erfolge

Naturschutz:

- Ausweisung neuer Naturschutzgebiete entlang des Baches;
- Neuansiedlung von Arten, u.a. auch von solchen, die laut roter Liste vom Aussterben bedroht sind, als ein Zeichen für die ökologische Qualität der sich entwickelnden Lebensräume (z. B. Eisvogel in angelegten Bruthöhlen in den Uferwänden);
- Edelkrebs-Projekt: über Spenden finanziertes 3-jähriges Projekt, durch das die Wiederansiedlung des Edelkrebses im renaturierten Bach gelungen ist;
- Durch Rückbau der bis zu 1 m hohen Betonabstürze und Umgestaltung in sogenannte *Rauschen* ist der Bachlauf für die Wasserlebewesen nun wieder durchgängig.

Bevölkerung (siehe hierzu auch Nachtrag am Ende des Berichtes):

- Anwohner haben den Bach neu entdeckt bzw. wiederentdeckt und nutzen die Bachlandschaft deutlich häufiger als Freizeit- und Erholungsraum als vor der Renaturierung;
- der Ortschaft Glessen hat das Projekt quasi eine neue Identität als 4-Quellendorf gegeben, dies war den Bürgern vorher gar nicht bewusst.

Wasserqualität:

- Vorher leiteten viele Anwohner Abwässer in den Bach. Hier wurde eine Frist gesetzt, diese Anschlüsse selber zu beseitigen, danach wurden sie von offizieller Seite stillgelegt, ehe die ersten Renaturierungsmaßnahmen in Angriff genommen wurden.
- Insgesamt sind die Schmutzbelastungen des Baches bei Starkregen im Griff und hat das Wasser Badequalität erreicht dank Integration begleitender Baumaßnahmen in das Gesamtkonzept (Bodenfilter und Pumpen entlasten den Bach bei Katastrophenregen, hohe Qualitätsanforderungen beim Bau der in den Bach einleitenden Membrankläranlage etc.).

Hochwasserschutz:

- Durch die Öffnung des Baches wird zusätzlich Stauraum für Starkregen-Hochwasser geschaffen, was zusätzlich zu Hochwasser-Rückhaltebecken die Ortslagen vor Hochwasser schützt.

Pädagogisches Begleitkonzept

Im Zuge der Renaturierungsmaßnahmen konnten so genannte außerschulische Lernorte am Bach realisiert werden. Seit Projektbeginn 2008 haben sich mittlerweile 6 Kindergärten, 4 Grundschulen und 5 Realschulen und Gymnasien der unmittelbar angrenzenden Ortschaften, aber teils auch aus Gemeinden, die nicht unmittelbar am Bach liegen, zur **Pädagogischen Achse der Anrainerschulen** zusammengeschlossen. Die Schulen übernehmen für bestimmte Bachabschnitte Patenschaften, wo sie eigene ökologische Projekte realisieren und sich zudem bei Müllsammlungen oder Springkrautbeseitigungsmaßnahmen engagieren. Sie führen Ausflüge und Unterrichtseinheiten wie das **Grüne Klassenzimmer** unmittelbar am Bach durch und setzen sich in unterschiedlichsten Veranstaltungen, Projekten und Lehreinheiten (Naturwissenschaften, Kunst, Deutsch etc.) mit der Bachnatur auseinander. Verschiedene Schulen wurden bereits in Wettbewerben für ihre Projekte ausgezeichnet.

Bezüglich der Gefährlichkeit des Aufenthaltes der Kinder unmittelbar am Bach gab es laut Herrn Engel keine Diskussionen.

Mit dem Geographischen Institut der Universität zu Köln besteht seit 2008 ein Kooperations- und Patenschaftsabkommen. So werden im Kontext des Renaturierungsprojektes zum Beispiel zahlreiche Lehrveranstaltungen angeboten und Abschlussarbeiten an Studierende vergeben. Im November 2014 wurde ein Schulungs-/Laborcontainer als Außenstelle der Universität auf dem Gelände der Bachmeisterei eingerichtet.

Für alle Besucher und Interessierten liefert ein **Erlebnispfad** entlang des Bachlaufes mit rund 30 Erzählstationen und drei Ankerpunkten die notwendigen Informationen, zeigt Historisches auf und erklärt die ökologischen Zusammenhänge. Damit hilft er auch Unwissen und Skepsis in der Bevölkerung zu entgegnen und den Mehrwert des Gesamtprojektes herauszuarbeiten. Zudem soll er das Rad- und Fußwandern entlang des Baches fördern. Die Infos über die einzelnen Stationen können auch unterwegs mit Smartphones abgerufen werden, bzw. stehen an Infostelen vor Ort und im Internet (www.erlebnispfad-pulheimer-bach.de) zur Verfügung.

Eine Bürgerinformation ist festgeschrieben in der Wasserrahmenrichtlinie und Grundlage für die Förderung der Renaturierungsmaßnahme als solche. Die Ausarbeitung und Ausstattung dieses Erlebnispfades ist ein eigenständiges Projekt mit gesonderter Finanzierung aus Fördermitteln zur Umweltbildung.



Umsetzungsbeispiele

Erster Bauabschnitt des Renaturierungsprojektes im Bereich der Bachmeisterei:

Länge: 700 m Länge

Dauer der Baumaßnahme: ca. ein halbes Jahr (12/2007-06/2008, hierbei wurden 6.100 m³ Erde bewegt, 900 m³ Beton abgebrochen und entsorgt)

Kosten: rund 200.000,- Euro, davon ca. 155.000,- Euro aus Fördermitteln der *regionale2010*, Restsumme finanziert durch die Mitglieder des Bachverbandes, die Städte Bergheim und Pulheim

Vor der Renaturierung 2007:



Während der Bauphase Winter 2007 - Frühjahr/Sommer 2008:



(Bildquellen: www.bachverband.de)

Im Oktober 2014:



Der Übergang an der Bachmeisterei am Pulheimer Bach im Bereich des 1. Bauabschnittes

Vor der Renaturierung **2007:**



Kurz nach Abschluss der Renaturierung im **Sommer 2008:**



(Bildquellen: www.bachverband.de)

Im **Oktober 2014:**



Jüngstes Renaturierungsprojekt im Bereich der Gemeinschaftsgrundschule Sinthem/Geyen

Länge: ca. 800 m

Dauer der Baumaßnahme: rund 1 Jahr (in 2013 in 2 Abschnitten realisiert)

Kosten: rund 500.000,- Euro, davon ca. 400.000,- Euro aus Fördermitteln der Bezirksregierung und rund 100.000,- Euro finanziert durch die Mitglieder des Bachverbandes, die Städte Bergheim und Pulheim

Der Bachabschnitt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Grundschule wurde 2014 eingeweiht. Im Zuge der Arbeiten konnte ein separater Fuß- und Radweg angelegt werden, so dass die Wegführung nicht mehr über das Schulhofgelände verläuft, was eine Gefährdung der spielenden Kinder mit sich brachte. Durch die zusätzliche Wegtrasse stand zwar weniger Raum für die Neuanlage des Bachbettes zur Verfügung, aber so konnte den Wünschen der Anwohner und der Schule nach einer optimierten Wegführung Rechnung getragen werden.

Die Uferböschung wurde flacher gestaltet und eine direkte Zugangs- und Aufenthaltsmöglichkeit für die Kinder für Naturbeobachtungen am Wasser wurde geschaffen.

Vor Beginn der Renaturierungsmaßnahme **2013**:



(Bildquelle: Zeese, R. Grünes Klassenzimmer Pulheimer Bach – Erlebnisorientierter außerschulischer Unterricht, www.erlebnispfad-pulheimerbach.de/downloads)

Nach Fertigstellung der Renaturierung mit neuer Wegtrasse und Beobachtungsplatz am Wasser (Aufnahme im **Oktober 2014**):



Renaturierte Bachaue im Bereich der Membrankläranlage Glessen:

Vor der Renaturierung im **Juni 2009**:



Der verfüllte ehemalige Mühlenteich wurde bis 2009 landwirtschaftlich genutzt (Bildquelle: www.erlebnispfad-pulheimer-bach.de).

Während der Renaturierung im **Sommer 2010**:



Der Bach wurde aus der Betonschale befreit und hier in seine zuvor naturnah gestaltete Aue zurückgeführt (Bildquelle: www.erlebnispfad-pulheimer-bach.de).

Nach Beendigung der Renaturierungsmaßnahmen im **Oktober 2010**:



Das ehemalige Ackerland ist zu einem abwechslungsreichen Feuchtgebiet mit gewundenem Bachlauf, Prall- und Gleitufern, Kiesbänken und Blenken umgestaltet worden, in dem der Bach bei Hochwasser sein Bett verlassen kann (Bildquelle: www.erlebnispfad-pulheimer-bach.de).

Februar 2012:



Kindergartenbesuch in der renaturierten Bachaue, im Vordergrund eine Infosteile des Erlebnispfades (Bildquelle: www.erlebnispfad-pulheimer-bach.de).

Oktober 2014:



Zum direkten
Vergleich:



Durch teils gezielte Bepflanzung und Anlegen von Aufenthaltsplätzen werden die Besucher gelenkt, so werden einige Bereiche geschont, andere bewusst offen gehalten. Wege werden nicht gezielt angelegt, der Besucher legt hier den Wegverlauf fest. Als Sitzgelegenheiten werden entlang des renaturierten Baches keine Bänke, sondern nur Baumstämme aufgestellt.



Nachtrag zur Akzeptanz der Renaturierungsmaßnahme seitens der Pulheimer Bevölkerung:

2009-2010 nach Fertigstellung der ersten Renaturierungsabschnitte führte das Geographische Institut der Universität zu Köln eine repräsentative Umfrage in 719 Haushalten in den drei Anrainerortschaften Glessen, Sintherm und Geyen durch (entspricht etwa 8 % der erwachsenen Bevölkerung).

89 % der Befragten sprachen sich für die Fortführung der Renaturierung an weiteren Bachabschnitten aus. Mit den Kosten von ca. 300.000,- Euro für die Renaturierung eines rund 500 m langen Abschnittes und der Tatsache konfrontiert, dass diese Mittel dann aus Steuergeldern erbracht werden müssten, die für andere öffentliche Projekte folglich fehlen würden, sank diese Zustimmung auf 68 %.

Interessant dabei ist, dass in Geyen, dem Ort der den bereits renaturierten Abschnitten am nächsten liegt, noch 83 % der Befragten eine Weiterführung der Renaturierung bei Finanzierung durch Steuergelder als sinnvoll und lohnenswert erachteten. In Sintherm und Glessen, die noch nicht so sehr von der direkten Nachbarschaft zu neu geschaffenen Erholungs- und Naturräumen profitieren, lag diese Zustimmung hingegen bei 67 bzw. 60 %

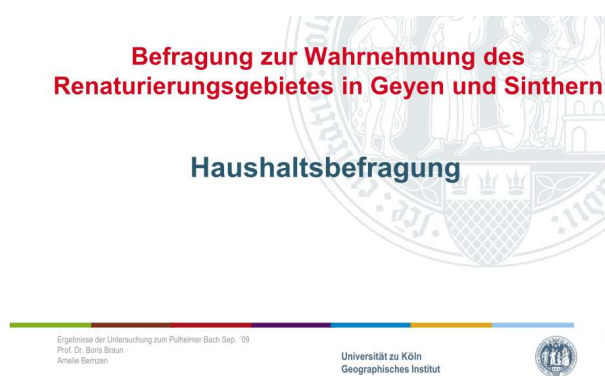
Insgesamt zeigte sich, dass eine hohe Akzeptanz für das Gesamtprojekt besteht sowie der klare Wunsch, renaturierte Bereiche an einigen Stellen zugänglich zu halten, auch wenn dies etwas zu Lasten des Naturschutzes geht. Hier stehen das Naturerlebnis in der unmittelbaren Nachbarschaft und auch der Bachlauf als Lernort im Vordergrund.

44 % der Befragten in Geyen gaben an, den Pulheimer Bach vor der Renaturierung besucht zu haben, nach der Renaturierung waren es 75 %. Die Altersgruppe der 16- bis 20-Jährigen wurde trotz umfangreicher Information und Berichterstattung (Zeitung, Radio, Projekt-Webseite etc.), Lokalterminen und Versammlungen in deutlich geringerem Umfang erreicht und zeigte insgesamt geringeres Interesse am Renaturierungsprojekt.

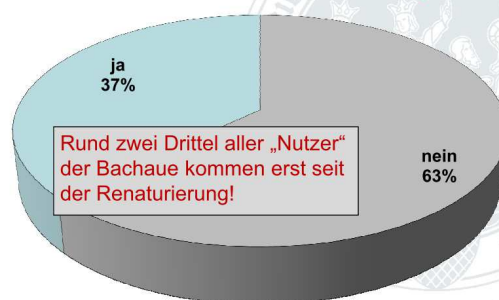
(Quelle: Braun, B. & Shoeb, A.Z.M., 2011: Ecological rehabilitation and public participation: general considerations and empirical evidence from a creek rehabilitation scheme near Cologne, Germany. *J. Life Earth Sci.*, Vol. 6: 1-11.)

Graphische Darstellung einiger Ergebnisse der Befragung in Geyen und Sintherm:

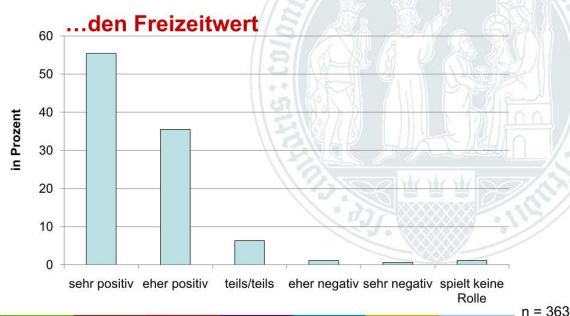
(die Ergebnisse der Befragung in Glessen sind hier noch nicht mit aufgenommen)



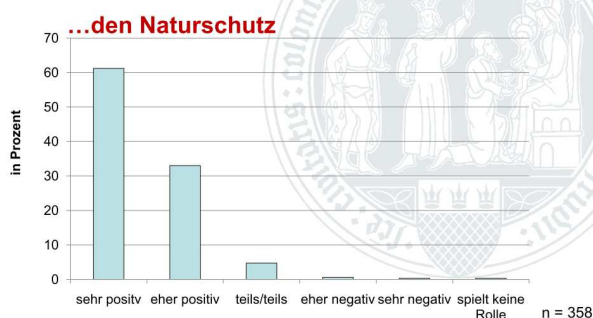
Haben Sie die Bachaue vor den Umbaumaßnahmen im Jahr 2008 auch schon für Freizeit Zwecke genutzt?



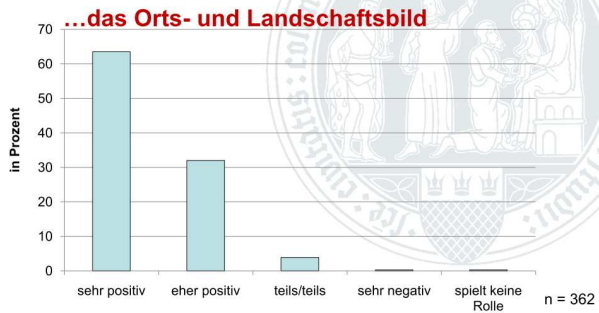
Wie bewerten Sie die Renaturierungsmaßnahmen am Pulheimer Bach in Bezug auf....



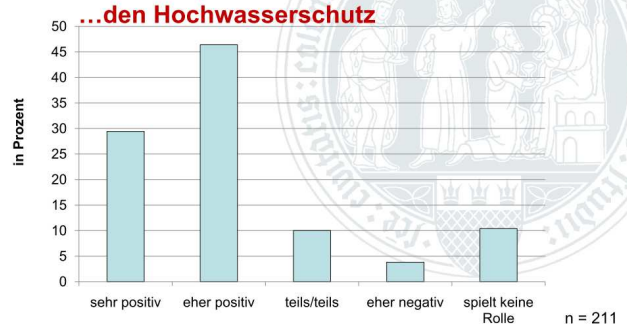
Wie bewerten Sie die Renaturierungsmaßnahmen am Pulheimer Bach in Bezug auf....



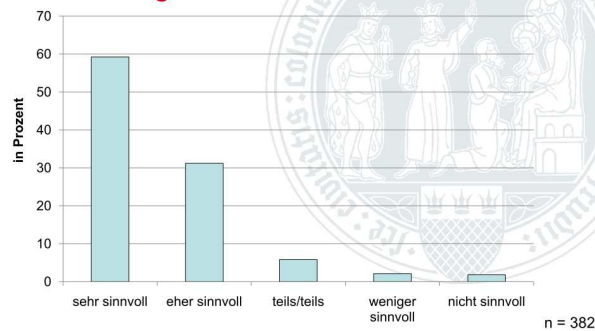
Wie bewerten Sie die Renaturierungsmaßnahmen am Pulheimer Bach in Bezug auf....



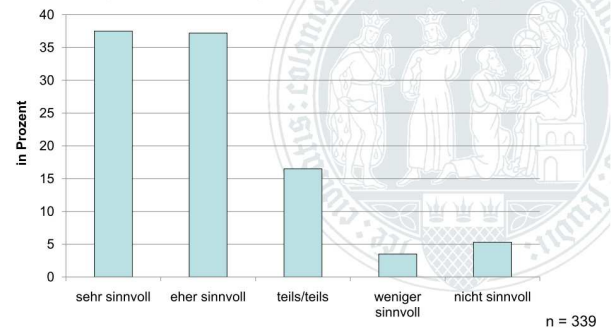
Wie bewerten Sie die Renaturierungsmaßnahmen am Pulheimer Bach in Bezug auf....



Für wie sinnvoll erachten Sie die Erweiterung der Renaturierung auf andere Bachabschnitte?

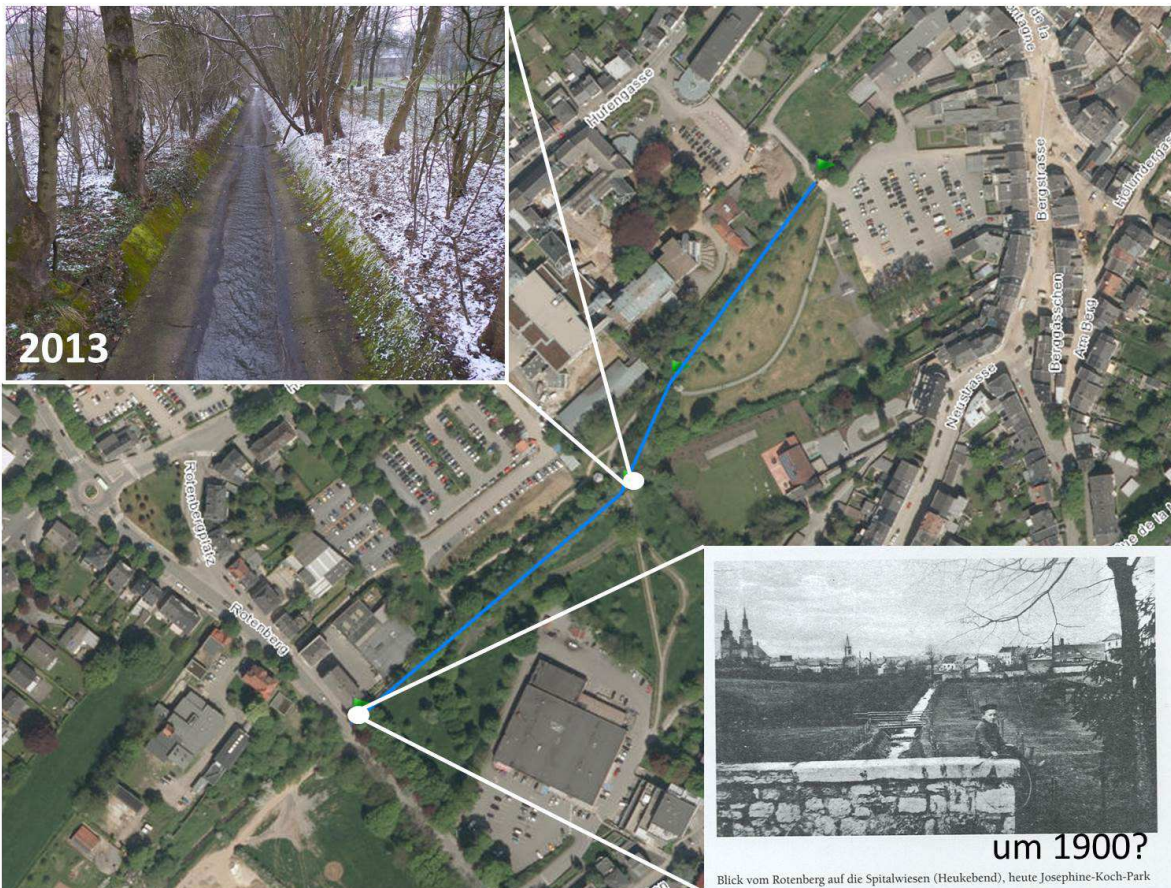


Für wie sinnvoll erachten Sie die Bereitstellung von Steuergeldern für derartige Renaturierungsprojekte? (Info: Kosten gut 300.000€)



(Quelle: Braun, B. & Bernzen, A, Geographisches Institut der Universität zu Köln, www.erlebnispfad-pulheimerbach.de/downloads)

Situation des Stadtgrabens in Eupen



(Quelle der Aufnahme des Stadtgrabens im Josephine-Koch-Park: Werner Roskamp, 2010, Eupen - Ein Bilderbuch mit alten und neuen Aufnahmen. GEV)

Der Stadtgraben durchfließt den Josephine-Koch-Park auf einer Länge von rund 400 Metern. Aufgrund der zentralen Lage des Parks in der Stadt und seiner Funktion als Verbindungsachse zwischen Wohngebieten, Stadtzentrum, Krankenhaus, Seniorenheimen, Schulen, Kindergärten, Verwaltungseinrichtungen und Kulturstätten (Alter Schlachthof, IKOB-Museum, Jünglingshaus, Stadtmuseum) könnte die naturnahe Gestaltung des Bachverlaufs eine deutliche Aufwertung des innerstädtischen Parks bedeuten. Ein solcher Erholungs- und Naturerlebnisraum in unmittelbarer Nachbarschaft würde einen deutlichen Mehrwert für die Anwohner wie auch für Besucher bedeuten und ließe sich einbinden in kulturelle, touristische und pädagogische Konzepte.